

LAG Wein, Wald, Wasser
Protokoll zur Sitzung des Interkommunalen Arbeitskreises
am 05.10.2011, 15:00 – 17:00 Uhr
im Walderlebniszentrum Gramschatzer Wald

Teilnehmer:

Bgm. Linda Plappert-Metz	1. Bgm. Arnstein
Bgm. Ernst Joßberger	1. Bgm. Güntersleben, Vorsitzender d. Arbeitskreis
Bgm. Michael Weber	1. Bgm. Estenfeld
Bgm. Konrad Schlier	1. Bgm. Bergtheim
Bgm. Dr. Gsell	1. Bgm. Zellingen
Bgm. Markus Höfling	1. Bgm. Thüngersheim
Bgm. Uwe Klüpfel	1. Bgm. Leinach
Bgm. Dieter Schneider	1. Bgm. Eußenheim
Bgm. Burkhard Losert	1. Bgm. Rimpar
Valentine Lehrmann	Landratsamt Main-Spessart
Hannelore Schraut	Gemeinderätin Hausen
Sieglinde Kirchner	Erbshausen
Ludwig Angerer	Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Würzburg
Wolfgang Graf	Leiter Walderlebniszentrum
Wolfgang Fuchs	Leader-Manager
Cornelia Winkler	Stadt Karlstadt
Lutz Dieter	1. Vors. Netzwerk Kinder- und Jugendarbeit e.V., Sozialpädagoge Markt Rimpar
Stefan Beckenbauer	Netzwerk Kinder- und Jugendarbeit e.V
Conni Schlosser	Natur- und Landschaftsführer Mainfranken e.V.
Erwin Scheiner	Natur- und Landschaftsführer Mainfranken e.V.
Dr. Joachim Först	LAG-Geschäftsstelle
Harald Fröhlich	LAG-Geschäftsstelle

entschuldigt:

Bgm. Karl Gerhard	1. Bgm. Retzstadt
Armin Stumpf	Landratsamt Würzburg

AK-Leiter Bgm. Joßberger begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung des Interkommunalen Arbeitskreises.

TOP 1: Kurzer Sachstandsbericht

Dr. Först gibt einen Überblick über die derzeit aktuellen Projekte der LAG:

- Zwischenzeitlich lägen die Förderbescheide für folgende Projekte vor:

- Lückenschluß „Fränkischer Marienweg“ Erbshausen
 - Naherholungskonzept der LAG
 - Tiere unserer Flur und Auenlandschaft
 - Kooperationsprojekt Landjudentum in Unterfranken
- Für folgende Projekte sei der Förderantrag gestellt:
 - Anlegestelle Karlstadt
 - Ausstattung Synagoge Arnstein

Außerdem erfolge die Antragstellung für die Projekte ‚Altes Pfarrhaus Binsbach‘ und ‚Gesundheitsgarten Retzbach‘, die beide vom Lenkungsausschuß bereits verabschiedet wurden, in den nächsten Tagen.

Hinsichtlich des Standes des Fördermittel-Abrufs berichtet Dr. Först, daß inzwischen rund 822.000,- € aus dem Förderetat der LAG durch Bescheide bzw. Beschlüsse des Lenkungsausschusses gebunden seien. Hinzu kämen Mittel aus dem gesonderten Fördertopf für Kooperationsprojekte, insbesondere rund 108.000,- für das Projekt ‚Landjudentum in Unterfranken‘.

Dr. Först berichtet außerdem über die Einweihung des Projekts ‚Wasser und Glaube‘ am 14. Mai, die Eröffnung des Bachrundwegs am 4. Juni sowie die Überreichung des Förderbescheids zum Kooperationsprojekt ‚Landjudentum in Unterfranken‘ am 12. September im Walderlebniszentrum.

Außerdem stellt er kurz das geplante Projekt ‚Waldbühne Gramschatzer Wald‘ des Fördervereins Walderlebniszentrum vor, das zur Teilnahme am Deutschen Naturschutzpreis angemeldet sei und dort den Sprung in die letzte Entscheidungsrunde geschafft habe.

TOP 2: Wanderwegekonzept Karlstadt und umgebende Gemeinden

Frau Winkler, zuständig für Tourismus bei der Stadt Karlstadt, berichtet über das Projekt ‚Qualitative Verbesserung und Erweiterung des Wanderwegesystems‘, das in Karlstadt und den Nachbargemeinden pilothaft für das Gebiet der LAG die Situation für Wanderer deutlich verbessern soll.

Frau Winkler betont zunächst die wichtige Rolle des Wanderns im Tourismusangebot einer Mittelgebirgsregion und somit auch im Falle der LAG.

Zum derzeitigen Zustand der Infrastruktur merkt sie an, daß deren Zustand im Projektgebiet oft nicht mehr den heutigen Erwartungen der Wanderer entspreche.

Grundsätzlich gehe es daher im Projekt nicht um eine Ausweitung des Wanderwegenetzes, sondern um eine Verbesserung der Qualität.

Nach entsprechenden Studien und aufgrund ihrer eigenen Erfahrung erwarten Wanderer heutzutage:

- Qualitativ gute Wege
- (einheitliche) Ausschilderung
- Informationstafeln
- Ruhebänke oder Tisch-Bank-Kombinationen
- Themenbezogene Wege
- „Mitmachaktionen“

Im Sinne dieser Erwartungen werde für das bestehende Wanderwegenetz Karlstadts und der Nachbargemeinden Arnstein, Himmelstadt und Eußenheim zunächst eine Bestanderhebung durchgeführt. Danach sollen folgende weitere Maßnahmen umgesetzt werden:

- Einheitliche Wege-Standards
- Analyse und Erstellung der touristischen Infrastruktur
- Erarbeiten von Mitmachaktionen – Themen
- Erstellung eines Wegekatasters
- Einheitliche Ausschilderung etc.
- GPS-gestützte Wanderangebote

Hierzu seien folgende Arbeitsschritte notwendig:

- Installation eines transkommunalen Arbeitskreises
- Überprüfung und Auswahl der Wege / Infrastruktur
- Zusammenführung der Wege
- Erstellung Wegekataster
- Erstellung „Handbuch“
- Ausschilderung – Infrastruktur
- Wanderkarte

Der interkommunale Arbeitskreis habe seine Arbeit bereits aufgenommen, die Überprüfung der Wege sei im Gange.

Frau Winkler betont, daß das Projekt allen Gemeinden der LAG offenstehe und lädt zur Beteiligung ein. Durch die Erstellung eines Handbuchs zur Verbesserung der Qualität und der Festlegung von Standards werden aber auch Gemeinden, die anfangs nicht dabei sind, in die Lage versetzt, zu

einem späteren Zeitpunkt ihr Wanderwegenetz entsprechend des pilothaften Beispiels qualitativ aufzuwerten.

Frau Winkler erläutert, daß die Bewertung der bestehenden Wege nach einem festen Schema erfolge, das 9 Kern- und 21 Wahlkriterien beinhalte. Damit ein Weg als qualitativ ausreichend eingestuft werde, sei die Erfüllung aller Kern- und von mindestens 11 Wahlkriterien notwendig. Die Wege würden dabei in 4 km langen Abschnitten betrachtet.

Zu den Kernkriterien zählen dabei der Anteil verschiedener Oberflächenarten der Wege: naturbelassen, geschottert, asphaltiert u. a., die Vernetzung mit anderen Wegen, die Frage, ob befahrene Wege bzw. Straßen benutzt oder überquert werden müssen, sowie die Attraktivität des Umfelds und die Qualität der Markierung.

Die Überprüfung und Auswahl der Wege und die Festlegung der Standards erfolge durch die Gemeinden und durch ehrenamtliche Tätigkeit. Die Umsetzung der notwendigen Verbesserungsmaßnahmen bei Markierung und Infrastruktur-Ausstattung sowie die Erstellung einer Wanderkarte sollen dann im Rahmen eines Leader-Projektes erfolgen.

Bgm. Joßberger regt an, daß Frau Winkler von Zeit zu Zeit im Interkommunalen Arbeitskreis über den Fortgang des Projekts berichten solle. Frau Winkler sagt diese gerne zu.

Herr Fuchs merkt an, daß wenn, daraus ein Leader-Projekt werde, die erarbeiteten Kriterien den verbindlichen Standard für Wanderwege in der LAG darstellen. Daher sei ein enger Kontakt zu den übrigen LAG-Gemeinden in der Planungsphase sehr wichtig.

TOP 3: Netzwerk Jugendarbeit

Herr Dieter und Herr Beckenbauer stellen den Anwesenden den Verein „Netzwerk Jugendarbeit e.V.“ und dessen Tätigkeiten vor:

Der Verein wurde im November 2010 gegründet. Die derzeit rund fünfzig Mitglieder sind vor allem Bürgermeister/innen, Gemeindejugendpfleger/innen, Jugendzentrumsleitungen, Mitarbeitern der Jugendsozialarbeit an Schulen und anderen Vertretern der Kinder- und Jugendarbeit. Die Mitglieder kommen zur Zeit überwiegend aus dem Landkreis Würzburg, teilweise aber auch aus den Landkreisen Main-Spessart und Schweinfurt. Von den LAG-Gemeinden sind bisher Rimpar, Güntersleben und Karlstadt vertreten.

Zwecke und Ziele des Vereins sind:

- Plattform für alle Haupt- und Ehrenamtlichen in der Kinder- und Jugendarbeit
- Vernetzungsarbeit
- Beratungsarbeit

- Fortbildungsangebote
- Generationsübergreifende Lobbyarbeit für Familien mit Kindern und vor allem für Jugendliche
- Lobbyarbeit für die in der Kinder- und Jugendarbeit tätigen Mitarbeiter

Die praktische Arbeit findet in den verschiedenen Arbeitsgruppen statt:

- AG Ferienangebote
- AG Fortbildung
- AG Hip Hop
- AG Öffentlichkeitsarbeit
- AG Offenen Kinder- und Jugendarbeit/Gemeindliche Jugendarbeit
- AG Olmütz
- AG Schule
- AG Sozialräume
- AG Weltkindertag

Herr Beckenbauer erläutert als Beispiel die Tätigkeit der AG Hip Hop: Die vier Säulen des Ausdrucks, die der Begriff Hip Hop umfaßt (Rap, Breakdancing, Graffiti und DJing) bieten den Jugendlichen vielfältige Möglichkeiten auf kreative Art und Weise ihren Erfahrungen, Problemen und Wünschen Ausdruck zu verleihen. Durch verschiedene Workshops, möglichst vor Ort, sollen Jugendliche hierzu angeleitet werden. Bspw. wird ein „fliegendes Aufnahmestudio“, das problemlos in den jeweiligen Veranstaltungsorten aufgebaut werden kann, Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, ihre eigenen Rap-Songs aufzunehmen.

Angebote und Veranstaltungen der AGs sowie weitere Informationen zum Verein sind auf der Homepage des Vereins unter www.kiju-ev.de zu finden.

Abschließend betont Herr Dieter, daß er hofft, daß auf dieser Basis ein Leader-Projekt im Bereich Kinder- und Jugendarbeit verwirklicht werden kann und fordert die anwesenden Gemeindevertreter auf hierzu Ideen zu entwickeln.

TOP 4: Natur- und Landschaftsführer Mainfranken e.V.

Frau Schlosser und Herr Scheiner stellen den Verein Natur- und Landschaftsführer Mainfranken e.V. vor.

Der Verein wurde 2011 durch Natur- und Landschaftsführer aus dem Landkreis Main-Spessart gegründet, die 2010 ihre Ausbildung zum zertifizierten Natur- und Landschaftspfleger für Mainfränkischen Muschelkalk absolvierten.

Auch wenn die „Keimzelle“ des Vereins in Main-Spessart liege, wende er sich an alle Interessierten in ganz Mainfranken. Es sei zwischenzeitlich auch gelungen, Mitglieder außerhalb des Landkreises Main-Spessart zu gewinnen und in den Vorstand einzubinden.

Der Vereinszweck sei allgemein die Unterstützung des Umwelt- und Naturschutzes sowie der Landschaftspflege und die Förderung von Heimatpflege und Heimatkunde.

Zu diesem Zweck biete der Verein allen Bürgern Natur- und Landschaftserlebnisse durch Vorträge und Führungen, Weiterbildung durch geführte Wanderungen sowie Workshops und Seminare als Weiterbildungsangebot für die Natur- und Landschaftsführer. Außerdem betreibe der Verein Öffentlichkeitsarbeit und Werbung sowie Kontaktpflege zu Bildungseinrichtungen, Behörden u. ä. Wichtige Aufgabe des Vereins sei darüber hinaus die Gewinnung von weiteren Interessierten zur Ausbildung zum zertifizierten Natur- und Landschaftsführer.

Vereinsmitglieder können neben den zertifizierten Natur- und Landschaftsführern auch andere Interessierte als private Fördermitglieder werden. Auch Kommunen, Vereine und Verbände können dem Verein beitreten.

TOP 5: Planung für den Info-Abend am 17.10.2011

Dr. Först bittet um Vorschläge, welche Projekt der LAG an diesem Abend näher vorgestellt werden sollten. Aus den Wortmeldungen ergibt sich folgende Themenliste für den Info-Abend:

Nach einer Vorstellung der LAG und des Förderprogramms Leader durch die Geschäftsstelle erfolgt jeweils eine kurze Darstellung folgender Einzelprojekte:

- Wasser beGreifen (Bgm. Weber, Estenfeld)
- Kürnacher Lebensräume - Tiere unserer Flur und Auenlandschaft (Bgm. Eberth, Kürnach)
- Kooperation Landjudentum in Unterfranken (Dr. Först)
- Kooperation Bayerische und internationale Jakobuswege (Frau Lehrmann)
- Main-Konzept (Herr Neubauer, Herr Fröhlich)
- Wanderwege-Projekt Karlstadt und Umgebung (Frau Winkler)
- Gesundheitsgarten Retzbach (Bgm. Dr. Gsell, Zellingen)

Dr. Gsell bietet an, in seinem Vortrag auch explizit den Entstehungsprozeß des Projekt mit allen Schwierigkeiten und Hindernissen darzustellen, um den Anwesenden nicht nur das Ergebnis eines Projekts näherzubringen, sondern auch zu verdeutlichen, daß zur Realisierung eines Projekt eine Vielzahl von Problemen zu überwinden seien.

TOP 6: Vorbereitung einer Vereinssitzung

Herr Fuchs verdeutlicht nochmals die durch eine Prüfung des Europäischen Rechnungshofs notwendig geworden seien.

Wichtigste Änderung sei, daß der Lenkungsausschuß nicht nur mindestens zur Hälfte mit Personen aus der Gruppe der Wirtschafts- und Sozialpartner besetzt sein muß, sondern daß auch bei jeder Abstimmung über einen Projektantrag mindestens 50 % Wiso-Partner anwesend sein müssen. Zwingend sei auch die Festlegung einer Zahl der insgesamt anwesenden Stimmberechtigten zur Beschlußfähigkeit.

Hinzu kommen die Nachweise, daß persönlich betroffene Stimmberechtigte bei der betreffenden Abstimmung ausgeschlossen wurden, und daß der Lenkungsausschuß über das jeweilige Projekt ausreichend informiert wurde.

Zum Nachweis dieser neuen Bestimmungen sei ein entsprechendes Formblatt als Bestandteil des Sitzungsprotokolls notwendig. Dieses sei im Falle der LAG Wein, Wald, Wasser von der Geschäftsstelle in Absprache mit der Förderstelle schon erarbeitet und bei der Sitzung vom 30.06.11 bereits verwendet worden.

Herr Fuchs betont außerdem, daß die neuen Abstimmungsregularien am zweckmäßigsten in Form einer Geschäftsordnung des Lenkungsausschusses festgelegt würden, die die LAG beschließt.

Hierzu sei im Staatministerium eine Mustervorlage erstellt worden, die die LAGs mit geringfügigen redaktionellen Anpassungen am besten übernehmen sollten.

Herr Fuchs erläutert weiterhin den Stand des Mittelabrufs in Leader:

Er gehe davon aus, daß bis Mitte, spätestens bis Ende 2012 die Mittel im neuen Sondertopf, die im Windhundverfahren vergeben werden, aufgebraucht seien. Geplante Projekte sollten daher entsprechend zügig vorangebracht werden. Auch danach sollten Projekte weiterentwickelt werden. Auch am Ende der Förderperiode Leader+ seien sämtliche Projekte der Warteliste doch noch finanziert worden.

Bezüglich der Zukunft von Leader erläutert Herr Fuchs, daß 2010 durch die EU eine „Leader-Performance-Prüfung“ durchgeführt wurde. Ergebnisse dieser Prüfung seien:

- Leader soll fortgeführt werden
- die LAG soll ein stärkeres Gewicht erhalten
- die Regionalen Entwicklungskonzepte sollen spezifischer werden
- die Meßbarkeit von Zielen und Effekten soll stärker betont werden

Eine entsprechende EU-Verordnung werde bis Ende 2012/Anfang 2013 veröffentlicht.

Dr. Först führt aus, daß bei einer notwendigen Vereinssitzung folgende Themen behandelt werden müßten:

- Satzungsänderung zur Erlangung der Mehrwertsteuer-Abzugsfähigkeit
- Satzungsänderung zur Erlangung der Gemeinnützigkeit
- Beschluß zur Geschäftsordnung des Lenkungsausschusses
- Satzungsänderung zur Verankerung der Geschäftsordnung
- Neuwahl des Lenkungsausschusses zur Erhöhung der Zahl der Wiso-Partner.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, dankt Herr Remling den Anwesenden für die Teilnahme und schließt die Sitzung.

Thüngersheim, 05.10.2011

gez.

Harald Fröhlich

(Protokollführer)